

Steirische Wirtschaft

DIE ZEITUNG DER WIRTSCHAFTSKAMMER STEIERMARK

Nr. 15 · 4. Juli 2025



Die besten 30 unter 30

Das große Ranking der
innovativsten Jungchefs in
der Steiermark.

Seiten 4–9



SUCHEN & FINDEN: ZEICHENBÜROS



www.zeichenbueros-stmk.at



ERST REDEN. GLEICH BESSER.



Mit Expert:innen in Lebens-
und Sozialberatung
www.gleichbesser.at



42.305

ZAHl DER WOCHE

Personen waren laut AMS Steiermark mit Stand Ende Juni ohne Beschäftigung. Gegenüber dem Vergleichszeitraum Juni 2024 ist das ein Plus von zwölf Prozent. Bei den offenen Stellen (10.924) gab es mit 18,0 Prozent ein deutliches Minus.

Willkommen im Ideenreich

Digital, individuell und mit viel Know-how – Isabella und Alfred Danda liefern die Tools, die Unternehmen brauchen.

Sie kommt ursprünglich aus dem Bereich Lehramt, nennt einen Master in „Angewandtem Wissensmanagement“ ihr Eigen, hat als Studentin im Software Bereich gearbeitet und brennt für Workshops und konzeptionelles Arbeiten.

Er ist Programmierer, Softwareentwickler und seit über einem Jahrzehnt im IT-Bereich tätig. Gemeinsam sind die beiden ein unschlagbares Team, wenn es darum geht, Unternehmen mit digitalen Tools und Plattformen zu unterstützen. Doch wer sind die beiden genau? Nochmal alles von Anfang. Isabella und Alfred Danda lieben nicht nur einander, sondern auch das Digitalisieren von Unternehmensprozessen und Testen von Produkten in ihrem Unternehmen „Webentwicklung Ideenreich“ in Graz. Seit 2011 helfen die beiden gebürtigen Grazer dabei, maßgeschneiderte und digitale Tools für

internationale und nationale Unternehmen zu programmieren.

„Wir hatten schon lange das Vorhaben, gemeinsam etwas zu gründen. Durch ein Projekt hat sich dann die Möglichkeit ergeben, unsere beiden Kompetenzfelder zu vereinen und unser Unternehmen zu gründen“, erklärt Alfred Danda. Ein Unternehmen, das derzeit acht Mitarbeiter stark ist und individuelle, nutzerzentrierte Angebote liefert. Und auch für die Zukunft sind die beiden bestens gewappnet. „Seit Dezember letzten Jahres bin ich zertifizierte KI-Ma-

KMU Lotto

Ihre Firma
unsere Story

nagerin und kann unseren Kunden so, noch mehr Kompetenzen anbieten“, erklärt die Unternehmerin stolz. Sehr zur Freude der Kunden, denn die beiden gehen über die Chat-GPT-Kompetenz hinaus. Und ganz analog entspannen die beiden sich durch gemeinsames Laufen oder mit einem guten Buch.

Teilnahme: Sie haben eine spannende Geschichte über Ihr Unternehmen zu erzählen? Dann nehmen Sie an unserem KMU-Lotto teil! Kontaktdaten an johanna.mitterbacher@wkstmk.at



Mit ihrem Digitalisierungsunternehmen helfen die beiden, wenn Betriebe Unterstützung brauchen.

© Webentwicklung Ideenreich

IN EIGENER SACHE

Die Feriensaison ist eröffnet! Viele steigen in den Sommermonaten in den Flieger und begeben sich Richtung Süden. Was so gut wie kein Fluggast weiß: In tausenden Maschinen befinden sich Sitze, Stauschränke oder Trennwände, die in der kleinen steirischen Gemeinde Peggau gefertigt werden. Verantwortlich dafür ist das Unternehmen Ames von Walter Starzacher. 2004 schlug der gebürtige Kärntner nach einer Karriere in der Luftfahrtbranche in der Steiermark seine Zelte auf und gründete Ames, das sich ganz auf Flugzeugausstattung spezialisiert hat. Im Podcast erzählt Starzacher, wie man sich

als Nischenplayer von der weltweiten Konkurrenz abhebt, wie wir in Zukunft fliegen werden und warum ihm zu Beginn seiner Selbstständigkeit gesagt wurde, dass man so wie er ein Unternehmen nicht führen kann. Mittlerweile hat Starzacher jedoch alle vom Gegenteil überzeugt. Zum 20-jährigen Firmenjubiläum hat es Ames geschafft, den Auftrag einer südamerikanischen Fluglinie um 8,5 Mil-

lionen Euro zu ergattern. Wie das gelungen ist, erzählt Walter Starzacher im Gespräch mit Andrea Jerković und Peter Siegmund. Neugierig geworden? Hören kann man den Podcast auf allen gängigen Plattformen (Spotify, Apple Podcasts, Amazon, YouTube) oder gleich unter folgendem QR-Code:



W. Starzacher (Mitte) war im Podcast zu Gast. © MKK



KOMMENTAR

Blicken wir aufs Positive

VON CHEFREDAKTEUR
MARIO LUGGER

Wer gute Nachrichten sucht, hatte es in den vergangenen Wochen schwer. Ob internationale Krisen und Kriege oder ein Amoklauf direkt vor der Grazer Haustür: Die Negativserie schien nicht und nicht abzubrechen. Darum richtet Ihre Unternehmerzeitung in der aktuellen Ausgabe den Blick bewusst aufs Positive: nämlich auf die ersten zaghaften Lichtblicke am steirischen Konjunkturmilieu (S. 10–11) und die Innovationskraft unserer „jungen Wilden“. Gemeinsam mit einer renommierten Jury haben wir auch heuer wieder die „Top 30 unter 30“ gekürt (S. 4–9). Menschen, die vor allem eines gemeinsam haben: den Drang, Großes zu erreichen, und das in möglichst jungen Jahren. So zum Beispiel Chetna Madan. Die 29-jährige gebürtige Inderin kam dank eines Stipendiums an die TU Graz – und hat hier jetzt ein vielversprechendes Start-up zur Produktion und Speicherung von grünem Wasserstoff gegründet. Oder Christina Frewein, die mit 27 einer jahrelang stillstehenden Tischlerei in Söding neues Leben eingehaucht hat. Vor ihnen allen ziehen wir unseren Hut, denn das macht Mut! Und vielleicht schneidet sich die hohe Politik von ihnen ja auch eine Scheibe ab in Sachen Innovationskraft – unser Land könnte es brauchen!

Steiermark

Christoph Pessl

(* 04.02.2001) ist der bis dato international einzige Welt- und Europameister in einer Berufsdiziplin – und seit dem Vorjahr erfolgreicher Firmenchef des Malermeisterbetriebs Pessl. Nebenbei engagiert sich der Weizer auch als Trainer des österreichischen Berufsnationalteams für den Malernachwuchs.



© Skills Austria/Florian Wieser

Chetna Madan

(* 30.12.1995) ist promovierte Chemikerin und Co-Gründerin von Duramea (siehe auch Sebastian Rohde). Die gebürtige Inderin macht den wichtigsten Baustein der Wasserstoff-Technologie – die sogenannte Membran-Elektroden-Einheit – robuster, effizienter und kostengünstiger.



© Helmut Lunghammer

Jasmin Rabko

(* 28.03.2004) hat schon mit 13 von ihrem eigenen Unternehmen geträumt, ehe sie mit 18 (!) Jahren ihre erste Social-Media-Agentur gegründet hat. Die Social-Media-Expertin ist auf Mitarbeiterakquise spezialisiert und mit zarten 22 Jahren die jüngste Nominierte im Feld der „Top 30 unter 30“.



© Andrea Kuitlin

Christina Frewein

(* 03.01.1998) hat der Tischlerei Frewein in Söding-St. Johann nach sieben Jahren wieder Leben eingehaucht. Die Tischlermeisterin hat den Familienbetrieb Anfang Mai wiedereröffnet. Bereits 2019 machte sie von sich reden – als jüngste Meisterin ihrer Zunft im Bezirk.



© Frewein

Leo Bischof

(* 08.05.2003) konstruiert und fertigt Snowboards nach individuellen Vorgaben. Mit einer



© Bischof

Lieferzeit zwischen drei und fünf Wochen ist sein Unternehmen etwa doppelt so schnell wie die internationale Konkurrenz. Der Cloud: Der Konfigurationsprozess (www.bischof-snowboards.com) folgt ausgefeilten Algorithmen.



© Nikola Milatovic

Valentin Gritsch

(* 26.02.1996) arbeitet mit „Dorsi Dynamics“ an einem innovativen Deep-

Tech-Wellness-Produkt gegen Rückenschmerzen. Angelehnt an die Traktionstherapie, wurde das Gerät für den unkomplizierten Einsatz zuhause entwickelt und soll die Entspannung des unteren Rückens revolutionieren.



© Resch GmbH

Florian Resch

(* 13.08.1996) ist CTO der 60-köpfigen Resch GmbH mit Sitz in St. Stefan im Rosental. Der

Jungchef zeichnet beim Technologieunternehmen für die Entwicklung eines revolutionären Batteriesystems verantwortlich, das nicht nur recycling- und reparaturfähig, sondern auch 30 Prozent günstiger ist.



© Thomüller

Nicole Thomüller

(* 29.06.1996) setzt als Diplom-Sommelière und Geschäftsführerin des Restau-

rants „Das Ursprung“ mit Küchenchef Philipp Thomüller auf moderne, saisonale Gerichte. Vor einem Jahr sind sie mit ihrem Lokal von Rassach in ein rundum erneuertes Gasthaus nach Bad Schwanberg übersiedelt.

Diese 30 unter 30 Jahren

Sie sind jung, kreativ – und nicht aufzuhalten: Die „Steirische Wirtschaft“ hat mit einer Experten-Jury die „Top 30 unter 30“ gewählt.

Allen Krisen, Kriegen und Katastrophen zum Trotz gibt es sie noch: Junge Menschen, die nach den Sternen greifen, mutig neue Wege einschlagen und – ausgestattet mit Innovationskraft und zündenden Ideen – die Zukunft gestalten. Ihnen gibt die „Steirische Wirtschaft“ im Rahmen der „30 unter 30“-Wahl eine Bühne: Die erstmals über 100 Vorschläge grenzte die hochkarätige Jury (siehe alle Juroren sowie das Interview mit Investor Karl Lankmayr

auf den Seiten 8 und 9) auf die besten und vielversprechendsten 30 Unternehmerinnen und Unternehmer des Landes unter 30 Jahren ein, die wir Ihnen auf dieser und der nächsten Doppelseite (siehe oben) vorstellen.

Herausgekommen ist eine beeindruckende Liste an unternehmerischen Persönlichkeiten, die Lust auf Zukunft macht. Wie unterschiedlich der Weg ins (erfolgreiche) Unter-

Influencerin und „Top 30 unter 30“
Eva Saischegg

© Saischegg



nehmertum in jungen Jahren sein kann, beweist exemplarisch etwa „Top 30 unter 30“-Unternehmerin **Chetna Madan**.

Die gebürtige Inderin kam dank eines Stipendiums nach Österreich, um an der TU Graz im Rahmen ihres Doktorats Elektrokatalysatoren zu erforschen. „Die europäische Ideologie der Förderung von grünem Wasserstoff und der Speicherung erneuerbarer Energie hat mich schon immer fasziniert“, erzählt die mittlerweile 29-jährige Doktorin. Ihr Spezialgebiet wurde zum Sprungbrett für die Selbstständigkeit: Mit dem

von ihr mitgegründeten Start-up Duramea – mit Hauptsitz in Graz – will sie die Produktion und Speicherung von grünem Wasserstoff revolutionieren. „Wir haben sogenannte Membran-Elektroden-Einheiten, die Wasserstoff in Strom umwandeln, so weiterentwickelt, dass sie doppelt so lange halten und dabei noch günstiger sind“, erklärt die Unternehmerin. Für sie ist klar: „Grüner Wasserstoff kann das Rückgrat einer nachhaltigen Energieversorgung werden. Mit unserem Start-up wollen wir dazu einen Beitrag leisten.“

Eigenen Antrieb bringt **Stella Ochabauer** mit: Die seit kurzem 23-jährige Südoststeirerin wurde Anfang 2023 zur „Meisterin des Jahres“ gekürt, nur zwei Jahre spä-

4.928

Steirerinnen und Steirer haben sich im abgelaufenen Jahr selbständig gemacht – trotz wirtschaftlich herausfordernder Zeit ist dies der dritthöchste Wert aller Zeiten.

Bea Dehlinch
(* 01.02.2000)

leitet seit heuer das zur Hotelgruppe von Florian Weitzer gehörende „Hotel Daniel Graz“. Die in der Oststeiermark aufgewachsene, begeisterte Fußballerin startete ihre Berufskarriere als Servicekraft im „Daniel“ und arbeitete sich zielstrebig die Karriereleiter bis zur Hotel-Direktorin nach oben.



© KK

Sebastian Rohde
(* 23.07.1995)

hat Chemie und Materialwissenschaften studiert. Seit 2024 will er mit Duramea (siehe auch Chetna Madan links) zur Energiewende beitragen. Duramea entwickelt Membran-Elektroden-Einheiten, die Wasserstoff in Strom umwandeln können. Mittlerweile hat das Unternehmen Patent angemeldet.



© Duramea

Stephan Winkelbauer
(* 03.04.1997)

will den Familienbetrieb in Anger bei Weiz als Nachfolger in vierter Generation „mit Stolz weiterentwickeln und noch zukunftsfit machen“. Er zeichnet schon jetzt für digitale Pionierprojekte beim international agierenden Baumaschinenausrüster verantwortlich.



© Luefflight

Stella Ochabauer
(* 03.07.2002)

ist Meisterin des Jahres 2022, Rallye-Pilotin – und erfolgreiche Jungunternehmerin. Die gelernte Kfz-Technikerin ist seit Anfang des Jahres mit ihrem Unternehmen „S-H Kfz Technik GmbH“ (Kfz-Werkstätte mit Picklerlstelle und Reifenservice) auf der Überholspur.



© Land Steiermark



Magdalena Roskam
(* 30.06.2000)

hat mit 24 Jahren im Dezember im Grazer Herz-Jesu-Viertel in Sichtweite zur Kirche das Lokal „Baradeis“ eröffnet. Sie reüssiert „ohne ChiChi, aber mit jeder Menge Charakter“ mit einem Mix aus feiner Brunch-Bar am Wochenende und legerem Abendlokal mit Aperitivo und Antipasti.

© Famulenz



Patrick Krumpl
(* 10.10.1999)

hat gemeinsam mit Max Stark (siehe nächste Seite) das Start-up Famulenz gegründet. Das Ziel des Entwicklers: Medizinstudierende und Ausbildungsstätten zu vernetzen. Zurzeit stehen die Steiermark, Kärnten und das Burgenland im Fokus – aber noch heuer will man darüber hinauswachsen.

© Together



Luca Klauf
(* 31.05.2003)

startet mit der Social-Media-App „together“ durch und sagt großen Tech-Konkurrenten den Kampf an. Vor allem das spontane, ungekünstelte Teilen von Fotos steht im Fokus. Mithilfe von KI will man Dienste wie WhatsApp oder Google Fotos ersetzen – ab Oktober will man in den USA durchstarten.



Marie-Theres Knill
(* 14.02.1995)

übernimmt Verantwortung in einem der größten und wohl traditionsreichsten Unternehmen des Landes: Als nächste Generation in der Knill Energy Holding steht sie davor, die Geschicke für über 30 Unternehmen in 17 Ländern zu übernehmen.

© Knill

greifen nach den Sternen

ter folgte nun der nächste Schritt. Mit der „S-H Kfz Technik GmbH“ hat sie eine Kfz-Werkstätte mit Pickerlstelle und Reifenservice in Mühldorf bei Feldbach gegründet. Das Geschäft brummt, verrät die Neo-Jungunternehmerin: „Es ist sehr gut angelaufen. Der große Vorteil der Selbstständigkeit ist aber auch, dass ich nun auch meine große Leidenschaft flexibler ausleben kann“, sagt die passionierte Bergrallye-Pilotin, die in „Stellas Racing Team“ einen grau-rosa Corrado steuert.

Während Ochabauer unter der Woche fürs Unternehmertum brennt, fängt ihr Bolide wochenends gelegentlich auch Feuer – wie etwa bei der Heim-Bergrallye im Herbst: „Risiko gehört dazu

– beim Rennfahren genauso wie beim Unternehmertum“, bleibt die Kfz-Meisterin cool.

Weltmeister zieht seine Erfolgslinie durch

Mit Ausnahmesituationen kennt sich auch Malermeister **Christoph Pessl** aus: Der Weitzer ist bislang der Einzige, der sowohl einen Welt- als auch einen Europatitel in seinem Beruf erringen konnte. 2021 hielt er dem Druck bei der Heim-EM in

Champion und Unternehmer: Christoph Pessl © SkillsAustria/Florian Wieser



Graz stand – und holte Gold. Ein Jahr später krönte er sich in Bozen gar zum Weltbesten seiner Zunft. Die für ihn nun logische Konsequenz: Unternehmertum. Seit Juni 2024 führt er den „Meisterbetrieb Pessl“ und hat sich auf Innen- und Außenmalerei, Holzfassaden, Lackierarbeiten und Tapeeten spezialisiert. „Es war immer schon mein Ziel, mich irgendwann selbstständig zu machen – nun konnte ich mir auch diesen Traum erfüllen“, erzählt Pessl. Das Geschäft laufe „sehr

gut“, sagt der Jungunternehmer. Was ihn besonders stolz macht? „Wenn Kunden zufrieden mit meiner Arbeit sind“, bleibt Pessl bescheiden. Ganz nebenbei bereitet er als Coach und Experte indes den heimischen Maler-Nachwuchs auch in diesem Jahr auf die Berufs-EM in Dänemark vor: „Es ist schön, etwas von meinem Wissen weiterzugeben – und Teil des Nationalteams der Berufe sein zu dürfen“, so der Malermeister.

Ihr Wissen gibt auch **Eva Saischegg** weiter – auf anderer Ebene: Mehr als 236.000 Menschen folgen der steirischen Fitness-Influencerin allein auf Instagram. Mit 19 Jahren startete

► **Fortsetzung S. 6**

Yasmin Kropp (* 01.01.2000) ist bei „uneven“ auf Online-Marketing und bezahlte Anzeigen spezialisiert, während der Fokus von Mitgründerin Milena Bonstingl (siehe rechts) auf Employer Branding liegt. Egal ob Stellenanzeige oder Werbung: Uneven schafft es mit jugendlicher Sprache und Social Media, die junge Zielgruppe anzusprechen.



© meloura

Christoph Högl (* 22.02.1996) hat es sich zum Ziel gesetzt, Sportvereine bei der Kapitalbeschaffung zu unterstützen. Über Crowdfunding, Mikrosponsoring und Co. hilft „Faninvest“ im Profi- und Amateursport dabei, digital Geld aufzustellen, um Projekte mit der eigenen Community – ohne große Sponsoren – umzusetzen.



© HFI

Tamara Neubauer (* 09.09.1998) unterstützt mit „Mediara“ seit 2023 Unternehmen bei ihrem Social-Media-Auftritt. Ein besonderer Fokus liegt auf regionalen Betrieben aus der Südsteiermark, die sie mit ihrer Komplett-Betreuung und strategischer Content-Planung ins Schaufenster rückt.



© Julia Koch

Marcel Sorger (* 30.07.1995) hat eine Mission: Er will Firmen in der Schwerindustrie bei der digitalen Transformation unterstützen, um sie effizienter und mitarbeiterzentriert zu machen. Mit seinem in Leoben ansässigen Start-up Iquma analysiert er Prozesse in Betrieben und modernisiert sie, ohne dass neue Anlagen angeschafft werden.



© Iquma



Jakob Gmoser (* 12.03.1996) hat mit zwei Partnern im Februar „Aitark“ gegründet. Das Konzept: eine KI-

gestützte Software für die Nachhaltigkeitsberatung. Der gesamte Prozess von der Datenerfassung bis zur Berichterstellung wird begleitet – so sollen Hürden abgebaut und das Thema auch für KMU leichter zugänglich werden.

© Judith Schmalbeil



© Saischegg

Eva Saischegg (* 16.01.1995) ist mit über einer Viertelmillion Followern eine der erfolgreichsten Influencerinnen der Steiermark. Mit „Live Love Lift“ (eine Fitness-Modemarke) und dem Online-Coaching „Dreamshape“ ist die Fürstenfelderin – sie hat Mathematik und Biologie auf Lehramt studiert – auch erfolgreiche Unternehmerin.

dabei an, in den wachsenden „Refurbishment“-Markt einzusteigen. Händler sollen so ihr Geschäft mit wiederaufbereiteten Produkten erweitern. Bye Again hilft auch bei der Integration auf großen Marktplätzen.



© Bye Again

Jan Kranner (* 02.05.1997) bietet mit „Bye Again“ von Fernitz-Mellach aus Unternehmen Unterstützung

forscht man daran, mit Künstlicher Intelligenz Produktdaten mit EU-Verordnungen abzugleichen. So soll es für den stark reglementierten Bereich einfacher werden, rechtskonform zu arbeiten und Fehler zu eliminieren.



© Crafte

Christian Pittner (* 25.08.1995) will mit „no-knots“ den Online-Handel entlasten. Dafür

300 Jahre, 30 Betriebe, 17 Länder – und ein Ziel

► Fortsetzung von Seite 5

sie ihre Social-Media-Karriere: Mittlerweile kooperiert sie mit internationalen Konzernen wie der deutschen „Quality Group“ (u. a. bekannt für die Nahrungsergänzungsmittel ESN), und hat ein Online-Coaching-Business rund um das Thema Essstörungen sowie mit „Live Love Lift“ eine eigene Fitness-Modemarke etabliert. Ob sich die studierte Mathematik- und Biologie-Lehrerin als Unternehmerin sieht? „Ich habe diesen Erfolg und diesen Werdegang nie geplant, aber nie natürlich fühle ich mich als Unternehmerin“, sagt Saischegg. Sie betont: „Das Schöne am Unternehmertum ist es, unterschiedliche Dinge machen zu können.“ Dass Influencer oft belächelt und schon gar nicht als Wirtschaftstreibende wahrgenommen werden, ärgert die gebürtige

Fürstenfelderin: „Influencer-Marketing ist ein stark wachsendes Wirtschaftsfeld, mit dem man vor allem Nischen besonders gut erreicht.“ Davon zeugen auch ihre Beschäftigten: Vier Köpfe zählt Saischeggs Team mittlerweile. Ihr bislang größter Erfolg? „Dass ich einen Job aus meinem Social-Media-Auftritt machen konnte – inklusive toller Kooperationen“, so die Influencerin.

Agentur-Gründung mit zarten 18 Jahren

Social Media ist auch **Jasmin Rabkos** Geschäft: Die Geschäftsführerin von „Jara Agency“ blickt mit zarten 22 Jahren bereits auf vier erfolgreiche Agenturjahre zurück. Wie das geht? „Als ich



13 Jahre alt war, war mir klar, dass ich Unternehmerin werden möchte und die Selbstständigkeit genau meins ist. Also wollte ich mit 14 meine Firma gründen – unbedingt. Das Problem war nur, dass man das erst mit 18 Jahren darf“, erinnert sich die Unternehmerin aus Krauthaus. Noch vor der Matura an der HLW Leoben (Schwerpunkt: digitale Medien) hat sie schließlich ihre Social-Media-Agentur ins Leben gerufen. Seitdem ist sie auf Mitarbeitergewinnung via Facebook, Instagram & Co. spezialisiert – ein in Zeiten des Fachkräftemangels boomendes

Soll die Knill-Gruppe in die nächste Ära führen: Marie-Theres Knill © Knill

Business: „Ich bin überzeugt, dass soziale Medien nicht die Zukunft, sondern die Gegenwart sind. Unternehmen werden ohne starken Social-Media-Auftritt langfristig nicht überleben“, ist sich Rabko sicher.

300 Jahre, 30 Betriebe, 17 Länder – und ein Ziel

Der angesprochene Langfristserfolg liegt gewissermaßen in der DNA von **Marie-Theres Knill**: Die Marketingleiterin der Knill-Gruppe steht in den Startlöchern, das bereits vor 300 Jahren (!) gegründete und heute weltweit tätige Unternehmen in die nächste Ära zu führen. „Für mich ist das der größte Anreiz: Die Verantwortung dafür zu tragen, dass es in der Familie bleibt und auch künftigen Generationen eine Perspektive bietet. Dieses langfristige Denken

12

Prozent der österreichischen Start-ups sind in der Steiermark beheimatet – nach Wien (47 %) bedeutet das Platz zwei.

12,1

Mitarbeiter beschäftigen steirische Start-ups im Schnitt. Das ist höher als der Österreichschnitt von 9,5 Prozent.

13

Unternehmensgründungen hat es 2024 pro Tag gegeben. 70 Prozent der Unternehmen bestehen zumindest mehr als fünf Jahre.

Milena Bonstingl
(* 20.03.2000)

kennt Yasmin Kropp (siehe links) noch aus Schulzeiten. Im Frühjahr gründeten sie die Marketing-Agentur uneven. Spezialisiert haben sie sich auf Employer-Branding und Social-Media-Marketing. Damit wollen sie Firmen für junge Kunden und Mitarbeiter attraktiv machen.



© meloura

Oliver Schwarz
(* 12.11.1996)

hat mit Robert Hein „metamorphos“ gegründet und bringt damit die Vorteile der Digitalisierung und Automatisierung in System-Governance-Workflows. Die Prozesse werden dadurch beschleunigt und transparent, Feedback und Dokumentation gesammelt und ihre Compliance-Konformität geprüft.



© Fotto Fischer

Max Stark
(* 16.12.2001)

ist angehender Humanmediziner und vernetzt mit seinem Start-up Familien Medizinstudierende und Ausbildungsstätten. Zurzeit stehen die Steiermark, Kärnten und das Burgenland im Fokus – noch heuer erfolgt die Expansion in ganz Österreich. Großverträge stehen ante portas.



© Christof Hutter

Florian Kogler
(* 07.04.1996)

führt seit Jahren erfolgreich die Kogler GmbH in Stainach. Mit seinem Erdbau-



© Markus Schmolner

Markus Schmoltner
(* 12.09.1995)

hat – gemeinsam mit der TU Graz – eine neue Holzmodulbau-



© Christine Häfele

Anna Häfele
(* 23.11.1998)

ist seit über 15 Jahren in der Pferdebranche tätig – als Reiterin, Trainerin, Wanderreitführerin, WM-Teilnehmerin im Distanzreiten, etc. Mit „Equidamus“ hat sie eine Plattform geschaffen, die auf der Trainer ihre Dienste anbieten können und die Pferdebesitzern ein verlässliches Netzwerk bietet.



© KK

und Transportunternehmen und acht Vollzeit-Mitarbeitern fokussiert der junge Steirer sich unter anderem auf Hangsicherungen, Rutschungen oder auch Spezialbaumabtragungen im Schienenbereich.

technik entwickelt, mit der Gebäude transportabel gemacht werden können. Das Ziel ist, Kreislaufwirtschaft konsequent umzusetzen und Häuser nicht an einem Platz zu „fixieren“, sondern mehrfach nutzbar zu machen.

Wanderreitführerin, WM-Teilnehmerin im Distanzreiten, etc. Mit „Equidamus“ hat sie eine Plattform geschaffen, die auf der Trainer ihre Dienste anbieten können und die Pferdebesitzern ein verlässliches Netzwerk bietet.

prägt all unsere Entscheidungen“, sagt die studierte Innovationsmanagerin. In ihrer aktuellen Position versucht sie in alle Geschäftsbereiche einzutauchen, also in über 30 Unternehmen in 17 Ländern der Welt: „Ich finde es spannend und auch sprachlich herausfordernd, mit so vielen internationalen Partnern zu arbeiten. Es begeistert mich, unterschiedliche Kulturen kennenzulernen und unsere Standorte vor Ort besuchen zu dürfen“, sagt Knill.

Neue Lösungen durch eine neue Generation

Durch die Welt reist auch **Stephan Winkelbauer** – zuletzt als Keynote-Speaker beim „Swedish Steel Prize“: Vor Hunderten internationaler Entscheidungsträger referierte der Junior-Chef des gleichnamigen Baumaschinen-ausrüsters aus Anger bei Weiz über die industrielle Entwicklung des Kontinents. Dabei fand er kritische Worte hinsichtlich des drohenden Bedeutungsverlusts traditioneller Industrien, zeigte aber auch konkrete Schritte auf, mit denen Winkelbauer selbst

dem Trend begegnet. Sein Ansatz: die von ihm im Unternehmen vorangetriebene Digitalisierung. „Wir stehen vor einer klaren Entscheidung: Wollen wir unsere Industrie ins Museum stellen oder sie zukunftsfähig machen? Digitalisierung ist für uns kein Nice-to-have, sondern die Voraussetzung dafür, weiterhin am Weltmarkt bestehen zu können.“ Für ihn ist klar: „Ich übernehme Verantwortung und sehe meine Aufgabe als Nachfolger in vierter Generation auch darin, unseren Familienbetrieb mit Stolz weiterzuentwickeln und durch Digitalisierung und Automatisierung noch zukunftsfit zu machen. Das heißt aber auch, die langjährige Tradition mit Innovation zu verbinden“, so Winkelbauer.

Für Innovation steht auch **Florian**

Digitaler Fokus: Unternehmer Stephan Winkelbauer © LueFlight



Resch: Mit nur 28 Jahren übernimmt der Südoststeirer als CTO Verantwortung im Familienbetrieb. Beim 60-köpfigen Mobilitätsspieler mit Sitz in St. Stefan im Rosental treibt der Jungpapa insbesondere die Entwicklung eines revolutionären Batteriesystems voran: „Unser System verzichtet komplett auf Klebstoffe – das macht etwa Batterien für E-Autos reparierbar und recyclingfähig. Die Lösung ist außerdem um ein Drittel günstiger als vergleichbare Anwendungen.“ „Halb Automotiv-

europa“, wie Resch erzählt, beobachte die Entwicklung und überprüfe „zurzeit eine Serienfertigung im großen Stil“. Reschs Antrieb ist gewissermaßen Sinnbild für die Aufbruchsstimmung und

Motivation der „Top 30 unter 30“ in der Steiermark: „Wir wollen Verantwortung übernehmen und mit neuen Ideen zeigen, dass globale Innovation auch aus Steiermark kommen kann.“

Betriebe suchen neue Chefs

Nicht immer muss man das Rad neu erfinden. Viele Unternehmer verabschieden sich in den nächsten Jahren in die Pension. Bis 2029 stehen in der Steiermark mehr als 6.000 Betriebe zur Übergabe an. Was vielen aber fehlt, ist ein Nachfolger. Dritte kommen hier zum Zug. Und das hat so einige Vorteile, weiß Katrin Kuss von der WKO-Initiative „Follow me“: „Statt bei null zu starten, können sich Nachfolger ins gemachte Nest setzen. Der Betrieb ist bereits am Markt etabliert. Man kann auf ein eingespieltes Team zurückgreifen und hat einen fixen Kundenstamm.“ Laut einer Studie der KMU Forschung Austria verzeichneten 61 Prozent der übernommenen Betriebe seit der Übernahme ein Umsatzplus. Zudem blieb die Beschäftigungslage bei der Hälfte stabil. 36 Prozent der Nachfolger stellten sogar zusätzliches Personal ein. Neugierig geworden? Die WKO Steiermark bietet umfassende Beratung und unterstützt bei der Planung. Auf der Nachfolgebörse (www.wko.at/gruendung/nachfolgeboerse) können Übernehmer eine kostenlose Suchanzeige inserieren und Angebote durchstöbern sowie mit den aktuellen Inhabern in Kontakt treten. Anders herum können auch künftige Übergeber über die Plattform ihre Firmen inserieren. Das geht auch in der Steirischen Wirtschaft. Auf unserem Marktplatz (S. 27-29) finden sich interessante Übernahme-Angebote.



Viele Unternehmen suchen einen neuen Nachfolger. © Adobe Stock

UNSERE JURY



Der studierte Informatiker Horst Bischof ist Rektor der TU Graz.



Nina Zechner ist Geschäftsführerin der „Jungen Industrie“ in der Steiermark.



Bernhard Puttinger ist Geschäftsführer des „Green Tech Valley“-Clusters.



Angelika Hierzer-Königsberger leitet das Green Startup Center in Leoben.



Bernhard Weber leitet den Start-up- und Innovationshub „Unicorn“.



Christian Wipfler ist Landesvorsitzender der „Jungen Wirtschaft“.



Martina Konrad ist Landesgeschäftsführerin der „Jungen Wirtschaft“.



SFG-Geschäftsführer Christoph Ludwig ist zum wiederholten Mal in der Jury.



Christoph Sammer ist Unternehmer sowie PR- & Kommunikationsprofi.



Dagmar Eigner-Stengg leitet das „GründerCenter“ der Steiermärkischen Sparkasse.



Markus Reiter leitet das Referat „Gründung und Nachfolge“ in der WKO Steiermark.



Ausgelassene Stimmung unter den besten steirischen Jungunternehmerinnen und -unternehmern.

Bei den Top 30 unter 30 traf Tradition auf Innovationsgeist

Im Erzherzog-Johann-Saal der WKO Steiermark wurden die besten jungen Wirtschaftstreibenden der Steiermark geehrt.

„Beeindruckend!“ Mit diesem einen Wort fasste der Chefredakteur der „Steirischen Wirtschaft“, Mario Lugger, zusammen, was wohl alle der fast 100 Gäste bei der Präsentation der „Top 30 unter 30“ in der WKO Steiermark dachten. Es war ein

Abend, an dem Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer auf die Bühne geholt wurden – die Besten der Besten der steirischen Wirtschaft. Innovative junge Menschen, in einem traditionsbehafteten Haus, wie WKO-Steiermark-Präsident Josef Herk mit Verweis auf das heurige 175-jährige Jubiläum betonte. Wie passend, dass die Auszeichnung im „Erzherzog-Johann-Saal“ vergeben wurde. „Wir sind der Tradition natürlich verbunden – aber der Innovation sind wir verpflichtet.

Und Sie alle sind der Garant dafür“, betonte Herk und gratulierte den jungen Steirerinnen und Steirern. Immerhin sei eines klar: „Unternehmerin oder Unternehmer zu sein, ist das Höchste, was man beruflich erreichen kann. Also lassen Sie sich die Freude daran nie nehmen!“ Gesagt, getan. Bei guter Stimmung nutzten die Preisträgerinnen und Preisträger den Rahmen, um mit Familien und Freunden anzustoßen – und natürlich auch, um sich untereinander auszutauschen.

So tickt der Start-up-Markt in unserem Bundesland

Die Steiermark ist einer der stabilsten Start-up-Hotspots Österreichs: Mit einem Anteil von zwölf Prozent rangiert unser Bundesland – hinter Wien (47 Prozent) – österreichweit auf Rang zwei. Vor allem bei technologieorientierten Jungunternehmen braucht die Steiermark den Vergleich nicht zu scheuen: Mehr als ein Viertel der heimischen Start-ups sind aka-

demische Spin-offs. Gerade in den Bereichen „Green Tech“ und „Life Sciences“ zeigt sich die Region besonders innovationsstark. Das liegt vor allem an der starken Start-up-Infrastruktur: Science Park Graz, ZAT in Leoben, Unicorn oder AVL Creator's Expedition sorgen für ein weit verzweigtes Support-Netzwerk – von der Ideenphase bis zur Internationalisierung.



Im Science Park werden Ideen zum Fliegen gebracht.

Weniger Kapital, mehr Klarheit

Schwieriger Zugang zu Risikokapital: Worauf es Investoren und Gründern bei Finanzierungsrunden tatsächlich ankommt.

Im Jahr 2024 wurden rund 578 Millionen Euro Risikokapital in Österreich investiert – ein Minus von rund 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Heißt auch: Der Kampf um Investoren wird härter – es braucht längst mehr als eine gute Idee. Entscheidend sei das Gesamtpaket, lassen Investoren gerne ausrichten: ein starkes Team, ein klar definierter Markt und das richtige Timing. Denn Kapitalgeber suchen Start-ups, die ihr Problem- und Marktverständnis belegen können und die richtigen Köpfe an Bord haben, um daraus ein belastbares Geschäft zu machen. Doch worauf sollten Gründer selbst achten, wenn sie „Venture Capital“ ins



Die Kompatibilität zwischen Investor und Start-up sollte für beide Seiten an erster Stelle stehen.

© Adobe Stock

Unternehmen holen? Nicht nur die Höhe des Investments zähle, „sondern vor allem die Frage, ob die Investoren wirklich zum Unternehmen passen“, erzählt Patrick Ratheiser, Gründer des KI-Pioniers Leftshift One.

Strategische Unterstützung, Erfahrung im Markt und ein gemeinsames Verständnis von Zielen und Zeitrahmen seien entscheidend, so

der im Umgang mit Kapitalgebern erfahrene Unternehmer. Er betont: „Professionelle Investoren wissen, dass nicht jeder Plan bis ins Detail vorhersehbar ist. Umso wichtiger ist es, schon vor dem Einstieg Klarheit über Erwartungen, Rollen und Entscheidungswege zu schaffen. Damit beide Seiten an einem Strang ziehen, wenn es darauf ankommt.“

UNSERE JURY

Kristina Edlinger-Ploder ist Rektorin der Fachhochschule Campus 02.



Martin Payer ist seit 2018 kaufmännischer Geschäftsführer der FH Joanneum.



Bojan Jovanovski leitet den Start-up-Hub der FH Joanneum.



Martin Mössler ist Geschäftsführer des Science Park Graz sowie des ESA-Hubs.



Ariane Pfleger, Vorstandsmitglied der Raiffeisen Landesbank Steiermark (RLB)



© RLB

Ab 1. 7. Transporter OHNE NOVA kaufen!



INKLUSIVE KLIMA,
LADERAUMSCHUTZ-
PAKET, UVM.*

SONDERPREIS
€ 25.950,- NETTO*



DER REISINGER

8051 Graz, Wiener Straße 238, Tel. 0316-500
Filiale: 8572 Bärnbach, Bahnweg 9, Tel. 03142-27500
office@derreisinger.at, www.derreisinger.at

*Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen entnommen werden, der bei allen Ford Vertragspartnern unentgeltlich erhältlich ist und unter <http://www.autovebrauch.at/> heruntergeladen werden kann. 1) Angebot ausschließlich für gewerblichen Kunden bei Operating Leasing über Ford Credit (Leasinggeber: Santander Consumer Bank) und Abschluss eines Vorteilssets der Ford Auto-Versicherung (Versicherer: GARANTA Versicherungs-AG Österreich). Bankübliche Bonitätskriterien vorausgesetzt. Berechnungsbeispiel am Modell Transit (V363) Kastenwagen Einzelkabine 350 L2H2 Basis 2.0l EcoBlue 105PS 6-Gang Frontantrieb (inkl. Mehrausstattung), alle Angaben, exkl. USt./Aktionspreis €25.950,00 Leasingentgelt/vorauszahlung € 5.990,00; Laufzeit 48 Monate; 15.000 Kilometer / Jahr; monatliche Rate €199,-; Bearbeitungsgebühr (in monatlicher Rate enthalten) €130,00 / €156,00; gesetz. Vertragsgebühr €258,23 / €258,23. Freibleibendes unverbindliches Angebot, gültig solange der Vorrat reicht, vorbehaltlich Änderungen, Irrtümer und Druckfehler. Symbolfotos